

ZA –Archiv Nummer 0923

**Sicherungspolitische Planungsprobleme
der Bundesrepublik Deutschland
(Eliten, 1976)**

1976

INSTITUT FÜR SOZIALWISSENSCHAFTEN
der Universität Mannheim
(Wirtschaftshochschule)

68 Mannheim
Schloß
Telefon:
Skr. (0621)-292/5267
/5266

Fragebogen zum Forschungsprojekt
"Sicherheitspolitische Planungsprobleme
der
Bundesrepublik Deutschland"

SIPLA-Studie 74/76

Leitung: Dr. Dietmar Schössler
Mitarbeit: Dr. Edo Enke

November 1975

SICHERHEITSPOLITISCHE PLANUNGSPROBLEME DER
BUNDESREPUBLIK DEUTSCHLAND
("SIPLA"-STUDIE)

Sehr geehrter Diskussionspartner!

Wir führen eine Experten-Umfrage durch, die gleichzeitig als Kommunikationsversuch gedacht ist. Der Kreis der Befragten wurde von ausgewählten Persönlichkeiten vorgeschlagen.

Der vorliegende Fragebogen ist mit Experten diskutiert und ausgearbeitet worden. Die Antworten wurden weitgehend standardisiert, d.h. auf bestimmte Formulierungen gebracht. Dieses System macht eine optimale Auswertung der Daten möglich und erleichtert gleichzeitig die Rückgabe der Ergebnisse an die Teilnehmer dieser Studie, d.h. auch an Sie persönlich.


Unmittelbares Ziel dieser Umfrage ist die Erhebung von Expertenmeinungen zur außen- und sicherheitspolitischen Lage, zu möglichen und zu gewünschten Entwicklungen in der westeuropäischen Gemeinschaft und im gesamteuropäischen Beziehungsfeld (WÜNSCHE UND PROGNOSEN).

Langfristiges Ziel dieser zunächst auf zwei Jahre angelegten Studie ist es, im Sinne der "DELPHI-Methode" eine dauerhafte Experten-Kommunikation über sicherheits- und militärpolitische Planungsprobleme anzuregen (SICHERHEITSPOLITISCHE ÖFFENTLICHKEIT). Jeder Teilnehmer erhält alle Antworten der Befragung zurück, zugleich verbunden mit der Bitte, den -erneut vorgelegten- Fragebogen nochmals zu beantworten ("DELPHI-Methode").

Die so ermittelten Einstellungen liefern dem politischen Planer wichtige Informationen und Hinweise für mögliche Spielräume und Grenzen außen- und sicherheitspolitischer Programme.

Alle Informationen behandeln wir strikt vertraulich. Die Antworten werden anonym auf Datenträger übernommen und grundsätzlich getrennt von Ihrem Namen und Ihrer Adresse gehalten. Bei einer späteren Publizierung der Daten werden lediglich die Gruppendurchschnitte verwendet, in keinem Falle also individuelle Antworten. Die Verantwortung für alle mit dieser Studie zusammenhängenden Tätigkeiten liegt ausschließlich beim Projektleiter.

Besten Dank für Ihre Mitarbeit


Dr. Dietmar Schössler


Dr. Edo Enke

TECHNISCHE HINWEISE FÜR DIE BEANTWORTUNG DER FRAGEN

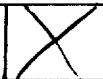
Wir bitten Sie, Ihre Antworten auf die vorformulierten Fragen möglichst exakt zu kennzeichnen. Kreuzen Sie zu diesem Zwecke nur die vorgegebenen Antwortmöglichkeiten oder Alternativen an, die Ihrer Auffassung am ehesten entsprechen bzw. auf Sie zutreffen. Jeder Antwortsatz hat ein dafür bestimmtes Feld, das Sie durch ein **Kreuz** oder "Kringel" deutlich kenntlich machen sollten, wie das nachstehende Beispiel zeigt:

Diese Spalten werden
nicht ausgefüllt, sie
dienen der Auswertung

reines Milizsystem (totale Wehrpflicht)

reines Freiwilligensystem

selektive Wehrpflicht (Mischsystem)



oder



Die Kennzeichnung  oder  bedeutete, daß Sie in diesem Falle die 'selektive Wehrpflicht' den anderen angebotenen Alternativen vorziehen.

Bei vielen Fragen werden typische z.T. kontroverse Meinungen gegenübergestellt. Sie werden gebeten, sich für eine dieser Antworten zu entscheiden, die Ihrer Auffassung am nächsten kommt. Einige Fragen sind außerdem 'offen' (... gepunktete Linie ...) gehalten, um Ihnen zusätzliche Möglichkeiten der Meinungsäußerung zu geben.

Bei diesen offenen zusätzlichen Antwortmöglichkeiten empfiehlt es sich, statt vollständiger Sätze lieber Stichworte oder Kurzsätze anzugeben. Die Auswertung wird dadurch wesentlich erleichtert; denn diese Antworten müssen für die elektronische Datenverarbeitung besonders nachverschlüsselt werden.

Falls Sie irgendwelche Anmerkungen zu einzelnen Fragen machen wollen, benutzen Sie bitte den evtl. freien Platz unter den Antwortkategorien. Für längere Kommentare können Sie die Rückseiten beschriften. Geben Sie in diesem Falle die Nummer der Frage mit an, damit die Zugehörigkeit klar ersichtlich ist.

GRUNDEINSTELLUNGEN UND "BETROFFENHEIT"

1. GESELLSCHAFTSBILD

In den folgenden Sätzen sind drei "Gesellschaftsbilder" dargestellt, die auf eine entscheidende Aussage verkürzt sind. Jedes dieser "Bilder" rafft einige wesentlich voneinander abweichende Grundpositionen zusammen. Für welche dieser Formulierungen können Sie sich noch am ehesten entscheiden?
Kreuzen Sie bitte nur eine Position an.

In der Bundesrepublik gibt es eine große Zahl von Organisationen, Gruppen und Institutionen, die sich im großen und ganzen die Balance halten.

1

7

In der Bundesrepublik gibt es eine große Zahl von Organisationen, Gruppen und Institutionen, die sich zwar gegenseitig kontrollieren, jedoch weite Kreise der Bevölkerung von diesem "Kartell" ausschließen.

2

In der Bundesrepublik gibt es eine große Zahl untereinander konkurrierender Gruppen, die ein "elitäres Machtkartell" bilden, das die Wahrnehmung neuer Interessen und Ideen wirkungsvoll verhindert.

3

2. STAATSBILD

Wir legen Ihnen nun entsprechend formulierte "Staatsbilder" vor:

Der Staat sollte nur in wohlbegründeten Ausnahmefällen in die gesellschaftliche Entwicklung eingreifen und nicht allzu viele Aufgaben an sich ziehen.

1

8

Der Staat sollte gerade im Interesse der Bevölkerungsmehrheit bei gesellschaftlichen Fehlentwicklungen immer eingreifen und sich auch nicht scheuen, immer mehr Aufgaben an sich zu ziehen.

2

Der Staat sollte über der Gesellschaft und ihren Teilinteressen stehen, sich nicht als ausführendes Organ gesellschaftlicher Interessen verstehen, sondern autonom politisch handeln.

3

3. ZUGANG ZU GESELLSCHAFTLICHER MACHT

Was ist Ihrer Meinung nach ausschlaggebend dafür, in eine einflußreiche Position zu gelangen?
Wir haben zwei typische Aussagen hierzu gegenübergestellt:

In erster Linie gelangt man durch eigene Leistung, Wissen und Durchsetzungsvermögen in solche Positionen.

1

9

In erster Linie verhelfen Herkunft, Beziehungen und Mitgliedschaften zu einer solchen Position

2

4.

POLITISCHER EINFLUSS

Über welche Möglichkeiten verfügen Sie, politische Entscheidungen zu beeinflussen?

Beispielsweise

Politische Partei		1	10
Gewerkschaft		1	11
Andere Berufsvereinigung		1	12
Industrieverbände		1	13
Andere Interessenverbände		1	14
Sonstige Vereinigungen (z.B. Rotary, akademische Verbindungen)		1	15
Kirchliche Organisationen		1	16
.....			17
.....			

5.

AKTIVE ÖFFENTLICHKEIT

Gibt es Ihrer Meinung nach in der Bundesrepublik eine funktionierende Öffentlichkeit, die sich kritisch und sachkundig mit sicherheits- und militärpolitischen Problemen befaßt?

ja		1	18
gibt es nur in Ansätzen		2	
nein		3	
weiß nicht		9	

6.

"BETROFFENHEIT" IN SICHERHEITSPOLITISCHEN FRAGEN

Inwieweit fühlen Sie sich selbst von sicherheitspolitischen Fragen "betroffen"?

bin beruflich damit befaßt		1	19
bin ehrenamtlich/nebenberuflich damit befaßt		2	
fühle mich davon betroffen (obgleich weder haupt-nach nebenberuflich damit befaßt)		3	
fühle mich nicht davon betroffen		4	

7.

GRÜNDE FÜR "BETROFFENHEIT"

Welche der folgenden sicherheitspolitischen Probleme würden Sie besonders beunruhigen?
(Bitte nicht mehr als drei Nennungen.)

bündnispolitische Krisen der NATO	
Diskussion über Abschaffung der Wehrpflicht	
steigende äußere Bedrohung	
teure Rüstungsprojekte	
Verstöße gegen die Innere Führung in der Bundeswehr	
kritische Situationen durch abrüstungs- und entspannungspolitische Konferenzen	
Krieg in außereuropäischen Ländern	

1 20
1 21
1 22
1 23
1 24
1 25
1 26
27

8.

INFORMATIONSIINTERESSE

Gibt es spezielle sicherheitspolitische Themen, über die Sie gerne mehr wissen würden?
Beispielsweise über
(Bitte nicht mehr als drei Nennungen.)

politische und militärische Strategie	
militärische Technologie (Rüstungstechnik)	
Gliederung, Ausrüstung, Ausbildung von Streitkräften	
Innere Führung der Bundeswehr	
Innere Führung in anderen Streitkräfte-Organisationen	
Wehr- und Militärpolitik der Bundesrepublik	
Planungsprobleme der Sicherheitspolitik	
Wehr- und Militärpolitik des Warschauer Paktes	
Wehr- und Militärpolitik der NATO	

1 28
1 29
1 30
1 31
1 32
1 33
1 34
1 35
1 36
37

Sonstiges:
.....

9.

WANDEL DES SICHERHEITSPOLITISCHEN INTERESSES

Ist in den letzten Jahren Ihr Interesse an sicherheitspolitischen Fragen und Problemen gestiegen,
ist es gleichgeblieben oder hat es sich verringert?

ist gestiegen	
ist gleichgeblieben	
ist geringer geworden	

1 38
2
3

10.

INFORMATIONSPOLITIK BUNDESREGIERUNG

Wie beurteilen Sie die offizielle Informationspolitik der Bundesregierung bei sicherheitspolitischen
Themen? Wie fühlen Sie sich durch die Regierung informiert?

ausreichend	
nicht ausreichend	

1 39
2

11.

INFORMATION DURCH ANDERE MEDIEN

Abgesehen von der offiziellen Regierungsinformation - woher erhalten Sie Ihre sicherheitspolitischen Informationen?

Beispielsweise:

eigener Apparat ("hausinterne Information")		1	40
Presse		1	41
Fernsehen		1	42
Rundfunk		1	43
Fachblätter, wie z.B.			
Außenpolitik		1	44
Wehrkunde		1	45
Soldat und Technik		1	46
Sicherheitspolitik heute		1	47
Beiträge Konfliktforschung		1	48
Europa-Archiv		1	49
loyal		1	50
Wehrforschung		1	51
andere Fachblätter:		1	52
Gesellschaft für Wehrkunde		1	53
Reservistenverband		1	54
Deutsch-Atlantische Gesellschaft		1	55
Sicherheitspolitische Hochschulgruppen		1	56
Sicherheitspolitische Arbeitskreise der Parteien		1	57
Gespräche mit Experten/Kollegen		1	58
Forschungsinstitute (und deren Publikationen)			
International Institute for Strategic Studies (IISS)		1	59
Stockholmer Institut für Friedensforschung (SIPRI)		1	60
Institut für Friedensforschung und Sicherheitspolitik, Hamburg		1	61
Forschungsinstitut der Deutschen Gesellschaft für Auswärtige Politik, Bonn		1	62
Hessische Stiftung Friedens- und Konfliktforschung (HSFK)		1	63
Arbeitskreis Friedens- und Konfliktforschung (AFK), Frankfurt		1	64
Stiftung Wissenschaft und Politik, Ebenhausen		1	65
Forschungsinstitut für Sicherheit und internationale Fragen (FSF), München		1	66
Sozialwissenschaftliches Institut der Bundeswehr, München		1	67
Bundesakademie für Wehrverwaltung und Wehrtechnik, Mannheim		1	68
Industrie-Anlagen-Betriebsgesellschaft (IABG), Ottobrunn		1	69
Führungsakademie der Bundeswehr, Hamburg		1	70
Sozialwissenschaftl. Forschungsinstitut der Konrad-Adenauer-Stiftung, Alfter		1	71
Forschungsinstitut der Friedrich-Ebert-Stiftung, Bonn		1	72
Friedrich-Naumann-Stiftung, Gummersbach		1	73
Bundesgeschäftsstelle (resp. deren wissenschaftlicher Stab):			
der CDU		1	74
der SPD		1	75
der CSU		1	76
der FDP		1	77
Sonstiges Informationsmittel:			78

12. Bitte nennen Sie hier nur dasjenige Informationsmittel, durch das Sie sich in erster Linie informieren auf diesem Sektor:

79/80

KA02

7/8

9/10

AUSSEN- UND SICHERHEITSPOLITISCHE GRUNDEINSTELLUNGEN

13. OST-WEST-VERHÄLTNIS

Worauf beruht Ihrer Meinung nach die gegenwärtige Situation eines Nicht-Krieges zwischen Ost und West in erster Linie?
(Bitte nur eine Möglichkeit ankreuzen)

auf wechselseitigen wirtschaftlichen Interessen	<input type="checkbox"/>
auf dem militärischen Abschreckungssystem	<input type="checkbox"/>
auf gemeinsamen Interessen der Supermächte gegenüber Dritten	<input type="checkbox"/>
auf der entspannten Atmosphäre seit dem Ende des Kalten Krieges	<input type="checkbox"/>

1 11
1 12
1 13
1 14
15

14. WANDEL OST-WEST-VERHÄLTNIS

In welche Richtung entwickeln sich diese Beziehungen: Mehr in Richtung Kooperation oder mehr in Richtung Konflikt?

mehr in Richtung Kooperation	<input type="checkbox"/>
gleichbleibend	<input type="checkbox"/>
mehr in Richtung Konflikt	<input type="checkbox"/>

1 16
2
3

15. LAGE MITTELEUROPA

Wie sehen Sie die Lage in Mittleuropa? Ist hier der "Nicht-Krieg" stabil? Für wie stabil halten Sie den derzeitigen Zustand im mitteleuropäischen Bereich?

sehr stabil	<input type="checkbox"/>
stabil	<input type="checkbox"/>
labil	<input type="checkbox"/>
sehr labil	<input type="checkbox"/>

1 17
2
3
4

16. **WESTEUROPÄISCHE ENTWICKLUNG**

Welchen Integrationsgrad der Nationen Westeuropas wünschen Sie sich?
(Bitte kreuzen Sie auf dem Schema jeweils die von Ihnen gewünschte Kombination an.)

Politikfeld	Grad der gewünschten Verflechtung		
	voll integriert	kooperierend	national-autonom
Wirtschaft und Finanzen			
Gesellschafts- u. Sozialpolitik			
Außen- u. Sicherheitspolitik			
	1	2	3

18
19
20

17. Und welchen Integrationsgrad erwarten Sie in den 80er Jahren?
(Bitte wieder entsprechendes Feld ankreuzen)

Politikfeld	Grad der erwarteten Verflechtung		
	voll integriert	kooperierend	national-autonom
Wirtschaft und Finanzen			
Gesellschafts- u. Sozialpolitik			
Außen- u. Sicherheitspolitik			
	1	2	3

21
22
23

18. **WESTEUROPA /USA**

Welches Verhältnis sollte zwischen Westeuropa und den USA bestehen?
(Bitte entsprechend ankreuzen)

Politikfeld	Grad der gewünschten Zusammenarbeit			
	eng und kontinuierlich	eng nur in Krisenzeiten	nur lose Zus. arbeit	so wenig wie möglich
Wirtschaftspolitik				
Außenpolitik				
Verteidigungspolitik				
	1	2	3	4

24
25
26

19. Und welches Verhältnis erwarten Sie in den 80er Jahren?
(Bitte entsprechend ankreuzen)

Politikfeld	Grad der erwarteten Zusammenarbeit			
	eng und kontinuierlich	eng nur in Krisenzeiten	nur lose Zus. arbeit	so wenig wie möglich
Wirtschaftspolitik				
Außenpolitik				
Verteidigungspolitik				
	1	2	3	4

27
28
29

<p>20. ROLLE BUNDESREPUBLIK</p> <p>Welche Rolle sollte die <u>Bundesrepublik</u> künftig aufgrund ihres wirtschaftlichen und militärischen Potentials übernehmen?</p> <p style="text-align: right;">weiter zu Frage</p> <table border="1"> <tr> <td>sollte <u>stärkere</u> außenpolitische Verantwortung übernehmen</td> <td></td> <td>→ 21</td> <td>1</td> <td>30</td> </tr> <tr> <td>sollte das Ausmaß ihrer internationalen Verpflichtungen <u>beibehalten</u></td> <td></td> <td>→ 23</td> <td>2</td> <td></td> </tr> <tr> <td>sollte ihre außenpolitischen Aktivitäten eher etwas <u>zurückschrauben</u></td> <td></td> <td>→ 22</td> <td>3</td> <td></td> </tr> </table>	sollte <u>stärkere</u> außenpolitische Verantwortung übernehmen		→ 21	1	30	sollte das Ausmaß ihrer internationalen Verpflichtungen <u>beibehalten</u>		→ 23	2		sollte ihre außenpolitischen Aktivitäten eher etwas <u>zurückschrauben</u>		→ 22	3																
sollte <u>stärkere</u> außenpolitische Verantwortung übernehmen		→ 21	1	30																										
sollte das Ausmaß ihrer internationalen Verpflichtungen <u>beibehalten</u>		→ 23	2																											
sollte ihre außenpolitischen Aktivitäten eher etwas <u>zurückschrauben</u>		→ 22	3																											
<p>21. Falls: <u>stärkere</u></p> <p>Worin sollte diese stärkere Verantwortung bestehen? Beispielsweise</p> <p><u>Position in Westeuropa verstärken</u></p> <table border="1"> <tr> <td>militärisch</td> <td></td> <td>1</td> <td>31</td> </tr> <tr> <td>politisch</td> <td></td> <td>1</td> <td>32</td> </tr> </table> <p><u>im UNO-Rahmen mitwirken</u></p> <table border="1"> <tr> <td>an allen Aufgaben der Friedenssicherung, <u>ausgenommen</u> militärische Aktionen</td> <td></td> <td>1</td> <td>33</td> </tr> <tr> <td>an allen Aufgaben der Friedenssicherung <u>einschließlich</u> militärischer Aktionen (UN-Friedenstruppe)</td> <td></td> <td>1</td> <td>34</td> </tr> <tr> <td>in der Ost-Politik</td> <td></td> <td>1</td> <td>35</td> </tr> <tr> <td>in der Entwicklungspolitik</td> <td></td> <td>1</td> <td>36</td> </tr> <tr> <td><u>Sonstiges:</u></td> <td></td> <td></td> <td>37</td> </tr> </table>	militärisch		1	31	politisch		1	32	an allen Aufgaben der Friedenssicherung, <u>ausgenommen</u> militärische Aktionen		1	33	an allen Aufgaben der Friedenssicherung <u>einschließlich</u> militärischer Aktionen (UN-Friedenstruppe)		1	34	in der Ost-Politik		1	35	in der Entwicklungspolitik		1	36	<u>Sonstiges:</u>			37		
militärisch		1	31																											
politisch		1	32																											
an allen Aufgaben der Friedenssicherung, <u>ausgenommen</u> militärische Aktionen		1	33																											
an allen Aufgaben der Friedenssicherung <u>einschließlich</u> militärischer Aktionen (UN-Friedenstruppe)		1	34																											
in der Ost-Politik		1	35																											
in der Entwicklungspolitik		1	36																											
<u>Sonstiges:</u>			37																											
<p>22. Falls: Aktivitäten <u>zurückschrauben</u></p> <p>Wo sollte die Aktivität etwas zurückgenommen werden? Beispielsweise</p> <p><u>in der westeuropäischen Politik</u></p> <table border="1"> <tr> <td>militärisch</td> <td></td> <td>1</td> <td>38</td> </tr> <tr> <td>politisch</td> <td></td> <td>1</td> <td>39</td> </tr> <tr> <td>in der Ost-Politik</td> <td></td> <td>1</td> <td>40</td> </tr> <tr> <td>in der Entwicklungspolitik</td> <td></td> <td>1</td> <td>41</td> </tr> <tr> <td>in der Beteiligung an UN-Aktivitäten</td> <td></td> <td>1</td> <td>42</td> </tr> <tr> <td><u>Sonstiges:</u></td> <td></td> <td></td> <td>43</td> </tr> </table>	militärisch		1	38	politisch		1	39	in der Ost-Politik		1	40	in der Entwicklungspolitik		1	41	in der Beteiligung an UN-Aktivitäten		1	42	<u>Sonstiges:</u>			43						
militärisch		1	38																											
politisch		1	39																											
in der Ost-Politik		1	40																											
in der Entwicklungspolitik		1	41																											
in der Beteiligung an UN-Aktivitäten		1	42																											
<u>Sonstiges:</u>			43																											

23.

MILITÄRISCHE BEDROHUNG

Hat die militärische Bedrohung der Bundesrepublik durch die Warschauer Vertragsorganisation (WVO) in den 70er Jahren Ihrer persönlichen Meinung nach abgenommen, ist sie gleichbleiben oder ist sie größer geworden?

hat abgenommen	
ist gleichgeblieben	
hat sich verstärkt	

1

44

2

3

24. Wie wird sich die militärische Bedrohung in den 80er Jahren entwickeln?

wird abnehmen	
wird gleichbleiben	
wird zunehmen	

1

45

2

3

25. Welcher Behauptung könnten Sie noch am ehesten zustimmen:

Die wirtschaftliche Verflechtung von Ost und West erhöht die militärische Sicherheit der Bundesrepublik durch politische Entspannung.

1

46

Die wirtschaftliche Verflechtung von Ost und West fördert die politische Entspannung, das militärische Risiko bleibt jedoch gleich groß.

1

47

Die wirtschaftliche Verflechtung von Ost und West schaftt zusätzliche Konflikt-potentiale, das militärische Risiko nimmt also zu.

1

48

26. Hat sich Ihrer Meinung nach das militär-strategische Konzept der 'Abschreckung' bewährt?

Abschreckung ist friedenserhaltend

1

49

Abschreckung verringert die Kriegsgefahr besser als andere Maßnahmen

2

Abschreckung verringert lediglich die Kriegsgefahr

3

Abschreckung ist weder friedenserhaltend noch kriegstreibend

4

Abschreckung ist eher kriegstreibend

5

27. Wie stehen Sie zu folgenden Hypothesen?

A Die kleinen und mittleren europäischen Länder tragen zur Sicherheit in Europa bei, wenn sie die Führungsrolle der jeweiligen Supermacht akzeptieren.

stimme zu

1

50

stimme nicht zu

2

B Die Sicherheit in Europa erhöht sich, wenn die kleinen und mittleren europäischen Länder außenpolitisch selbständiger handeln können.

stimme zu

1

51

stimme nicht zu

2

28. **KRIEGSURSACHEN**

Welche Interessengegensätze sind Ihrer Meinung nach besonders eng mit Kriegsgefahr verbunden?
(Bitte höchstens zwei Nennungen.)

Gegensätze der <u>Sicherheitsinteressen</u> , weil jeder Staat oder Block versucht, Sicherheit durch Überlegenheit zu verwirklichen.	
Gegensätze der Sicherheitsinteressen, die erst durch das <u>Wettrüsten</u> erzeugt werden.	
Gegensätze der <u>territorialen</u> Interessen, weil manche Gebiete von zwei oder mehreren Staaten beansprucht werden.	
Gegensätze der <u>wirtschaftlichen</u> Interessen, die sich etwa aus der Konkurrenz um Rohstoffe und Märkte ergeben.	
<u>Ideologisch</u> begründete Interessengegensätze, die sich aus unterschiedlichen politischen oder religiösen Glaubenssystemen ergeben.	

1	52
1	53
1	54
1	55
1	56

29. **RÜSTUNGSURSACHEN**

Die Erklärung von Rüstungsprozessen könnte man auf zwei knappe Formeln reduzieren:

- A Es wird gerüstet, weil man sich bedroht fühlt. ("außengeleitete Rüstung")
B Es wird gerüstet, weil Industrien und/oder Bürokratien daran interessiert sind. ("innengeleitete Rüstung")

(Bitte entsprechendes Feld ankreuzen.)

	Außenleitung		Innenleitung	
für die USA trifft zu:	nur A	vorwiegend A	vorwiegend B	nur B
	1	2	3	4
für die UdSSR trifft zu:	nur A	vorwiegend A	vorwiegend B	nur B

57
58

30. **KSZE**

Sollte die Konferenz zur Sicherheit und Zusammenarbeit in Europa zu einer Dauereinrichtung werden, also eine regionale Institution zur multilateralen Regelung von europäischen Sicherheitsproblemen?

ja	
nein	

1	59
2	

31. **KSZE - KONTROVERSE**

Zwei kontroverse Argumente für und wider eine solche Dauereinrichtung lauten zusammengefaßt:

- A Dagegen: Eine solche Dauereinrichtung würde auf eine organisierte Einmischung der Sowjetunion in westeuropäische Politik hinauslaufen.
B Dafür: Eine solche Dauereinrichtung würde eine langfristig für Gesamteuropa interessante Plattform multilateraler Sicherheitskooperation darstellen.

stimme eher A zu	
stimme eher B zu	

1	60
2	

32.

MBFR/VERHANDLUNGSSPIELRÄUME

Bitte nennen Sie zu den (simulierten) Reduzierungsangeboten des Ostens jeweils die von Ihnen für angemessen erachtete westliche Reaktion.

Die Angebote des Ostens beziehen sich auf die Gebiete der CSSR, der DDR und Polens.

Die Angebote des Westens beziehen sich auf die Gebiete der Benelux-Länder und der Bundesrepublik Deutschland.

OSTEN bietet:	WESTEN bietet daraufhin:		
1. Sofortverringering der Kampftruppen um 20.000 Mann	1. mehr		1
	2. gleiches		2
	3. weniger		3
2. Sofortverringering aller Kampfverbände um fünf Prozent	1. mehr		1
	2. gleiches		2
	3. weniger		3
3. Sofortabzug eines Drittels der in der DDR, in Polen und der CSSR stationierten sowjetischen Kampfddivisionen.	1. mehr		1
	2. gleiches		2
	3. weniger		3

61

62

63

33.

MBFR/ÖFFENTLICHKEIT OST

Könnte eine einseitige Vorleistung des Westens bei den MBFR-Verhandlungen in den östlichen Gesellschaften Reaktionen hervorrufen, die deren Führungen dann zu ähnlichen Maßnahmen - also eigenen Truppenverringeringen - veranlassen?

weiter zu
Frage
↓

kann ich mir vorstellen	→ 34
kann ich mir nicht vorstellen	→ 35

1

64

2

34. Falls: vorstellbar

Um welche innergesellschaftlichen Gruppen oder Nationen könnte es sich da handeln?

.....
.....
.....
.....

POLITISCH-ADMINISTRATIVES SYSTEM

35. PLANUNGSPOTENTIAL DER EXEKUTIVE

Über die zunehmenden Planungskapazität der Exekutive seit der Rezession von 1966/67 sind die Meinungen geteilt. Einige kontroverse Argumente hierzu lauten:

- A Die Exekutive muß verstärkt planen, weil sie sonst nur noch reaktiv auf den wachsenden gesellschaftlichen Problemdruck antworten kann und somit Spielball der Ereignisse wird.
- B Die Exekutive sollte keine zusätzlichen Planungsaufgaben übernehmen, weil sich schon jetzt zeigt, daß staatlich-bürokratische Planung nicht wirkungsvoll genug ist.
- C Die Exekutive sollte weniger planen, weil sich schon jetzt zeigt, daß ihre Aktivität manche Krisen erst erzeugt.

stimme eher A zu	
stimme eher B zu	
stimme eher C zu	

1 65

2

3

36. VERTEIDIGUNGSSETAT

Mit welchen Maßnahmen könnte man das gegenwärtige Abschreckungspotential der Bundeswehr erhalten?

Beispielsweise:

(Mehrfachnennungen möglich)

finanzielle Maßnahmen

Erhöhen des Verteidigungsetats		1	66
Konstanthalten des Verteidigungsetats		2	
Verringern des Verteidigungsetats		3	

wehr-strukturelle Maßnahmen

Änderung des Wehrsystems

stärkere Miliz-Komponente		1	67
Ausbau des Reserve-Systems		1	68
stärkere Freiwilligen-Komponente		1	69

Änderung der Streitkräfte-Organisation

Teil-Kaderung von Einheiten/Verbänden		1	70
Wegfall von Kommando-Ebenen		1	71

Änderung der Wehrverfassung

privates Management ('beliehene Unternehmer') für zivil-ähnliche Teile der Streitkräfte		1	72
privates Management für zivil-ähnliche Teile der Bundeswehrverwaltung und Rüstungsorganisation		1	73
Übertragen hoheitlicher Teilbefugnisse auf freiwillige Vereinigungen (z. B. Reservistenverband) für nicht-etatisierbare Aufgaben der Streitkräfte		1	74

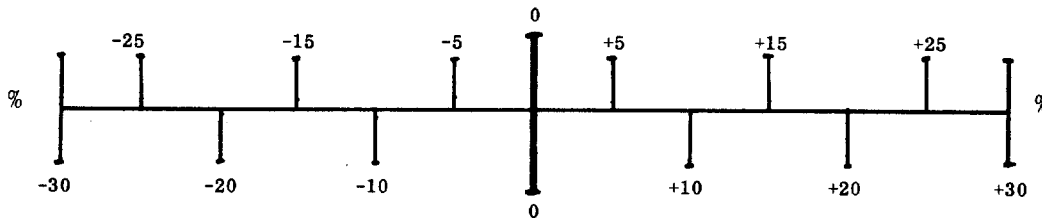
Sonstiges:

75

37. VERTEIDIGUNGSETAT/"KRITISCHE SCHWELLE"

Welches Ausmaß einer Etatveränderung würde Ihnen vertretbar erscheinen? Gemeint ist eine Nettoveränderung, d.h. eine inflationsbereinigte relative Veränderung gegenüber dem Gesamtbudget.

(Bitte auf der Skala den von Ihnen für vertretbar gehaltenen Wert ankreuzen.)



76/77/78

38. WEHRPFLICHT UND WEHRGERECHTIGKEIT

Die Bundeswehr benötigt zur personellen Bedarfsdeckung nur einen Teil des jährlichen Aufkommens an Wehrpflichtigen. Welche Wehrstruktur würden Sie ausschließlich unter dem Gesichtspunkt der "Wehrgerechtigkeit" bevorzugen?

reines Milizsystem (totale Wehrpflicht)	
Mischsystem (selektive Wehrpflicht)	
reines Freiwilligensystem	

1

79

2

3

39. Und welches Wehrsystem halten Sie unter sicherheitspolitischen Gesichtspunkten für sinnvoll?

Milizsystem	
Mischsystem	
Freiwilligensystem	

1

88

2

3

40. Sollten die jeweils Nichtdienenden ebenfalls belastet werden?

ja	
nein	

ggf. durch was?

.....
.....
.....

1

7

2

41. Wie sollte künftig die Grundwehrdienstdauer aussehen? Ist die gegenwärtige Dienstzeit ausreichend?

ist zu lang, sollte lediglich Monate dauern	
ist gerade richtig (15 Monate)	
ist zu kurz, sollte Monate dauern	

1

8/9

10

11/12

42. Was halten Sie von einer "Euro-Wehrpflicht", d.h. jeder Wehrpflichtige sollte selbst wählen dürfen, bei welchem europäischen Verbündeten er seinen Wehrdienst ableistet?

sollte eingeführt werden	
sollte nicht eingeführt werden	

1

13

2

43. WEHRDIENSTVERWEIGERUNG

Nach den Plänen der Bundesregierung soll das bislang übliche Prüfverfahren für Wehrdienstverweigerer abgeschafft werden. Stattdessen sollen die Gemusterten wählen können zwischen Wehr- und Ersatzdienst.

Hierzu lassen sich in der Öffentlichkeit häufig folgende kontroversen Argumente vernehmen:

- A Der Wegfall des Prüfverfahrens wird eine derartige Zunahme der Verweigerer zu Folge haben, daß die Einsatzfähigkeit der Bundeswehr nicht mehr gewährleistet werden kann.
- B Der Wegfall des Prüfverfahrens wird keine erhebliche Steigerung der Verweigererzahlen zur Folge haben, weil ja ein entsprechender Ersatzdienst abzuleisten ist.

stimme eher A zu

stimme eher B zu

1

2

14

44. ALLGEMEINE DIENSTPFLICHT

Sollte im Sinne einer Gleichbehandlung vor dem Grundgesetz eine allgemeine Dienstpflicht eingeführt werden, d.h. eine Ausdehnung der Dienstpflicht auch auf die weiblichen Staatsbürger?

ja

nein

1

2

15

45. BUNDESWEHR UND GESELLSCHAFT

"Integration der Bundeswehr in die Gesellschaft bedeutet die Übernahme aller jener gesamtgesellschaftlich garantierten Wertvorstellungen und Verhaltensweisen, die mit den Aufgaben der Streitkräfte vereinbar sind". (Weißbuch der Bundesregierung 1973/74)

Wie ist hier Ihre Meinung? Ist die Bundeswehr in die Gesellschaft der Bundesrepublik Deutschland integriert, hat sie mithin (nach obiger Definition) weitgehend Werte und Verhaltensweisen aus der Gesellschaft übernommen?

Bundeswehr ist integriert

Bundeswehr ist nicht integriert

1

2

16

46. Gibt es Ihrer Meinung nach gesellschaftliche Wertvorstellungen, die in militärischen Organisationen noch realisiert werden sollten? Beispielsweise:

Organisation der Berufssoldaten in Soldatengewerkschaften

Organisation der Wehrpflichtigen in Wehrpflichtigengewerkschaften

Teilnahme an öffentlichen politischen Demonstrationen (in Uniform)

Bildung von Mitbestimmungsgremien in Truppenteilen

Sonstiges

1

1

1

1

17

18

19

20

21

47.

FEINDBILD DER BUNDESWEHR

Die Bundesregierung hat im Weißbuch 1973/74 festgestellt:

"Der Wille zur Selbstbehauptung... benötigt kein Feindbild. Verteidigungsbereitschaft ist gegeben, wenn dem politischen Gesamtsystem mehrheitlich zugestimmt wird." Wie sehen Sie diese Entscheidung? Stimmen Sie dieser Argumentation zu?

stimme voll und ganz zu	
stimme bedingt zu	
lehne bedingt ab	
lehne voll und ganz ab	

1
2
3
4

22

48.

INNERER ZUSAMMENHALT STREITKRÄFTE

Hat diese Regelung ("Kein Feindbild") Ihrer Meinung nach Konsequenzen für den inneren Zusammenhalt der Bundeswehr?

hat positive Konsequenzen	
hat keine Konsequenzen	
hat negative Konsequenzen	

1
2
3

23

49.

KONTROLLPROBLEME NATIONALER SICHERHEITSPOLITIK

RÜSTUNGSEXPORT

Zur Zeit wird eine Lockerung der Rüstungsexportbestimmungen von Regierung und Opposition diskutiert. Damit soll erreicht werden, daß die Rüstungsindustrie der Bundesrepublik auch an nicht der NATO angehörende Länder liefern darf. Wie ist hier Ihre Meinung?

Rüstungsexport sollte liberalisiert werden	
Rüstungsexport sollte nicht liberalisiert werden	

1
2

24

49A. Falls eines der folgenden Argumente Ihrer Auffassung entspricht, kreuzen Sie es bitte an:

Der Rüstungsexport sollte liberalisiert werden, weil dadurch <u>Arbeitsplätze</u> gesichert werden.	
Der Rüstungsexport sollte <u>nicht</u> liberalisiert werden, weil dadurch die Industrie von ausländischen Auftraggebern <u>abhängig</u> wird.	

1
2

25

Andere Argumente:

50.

Was halten Sie von folgendem Argument?

"Man sollte prinzipiell aus moralischen Gründen auf deutschen Rüstungsexport verzichten - und dies ohne Rücksicht auf etwaige ökonomische Konsequenzen, die ohnedies nicht eindeutig bestimmbar sind."

stimme voll und ganz zu	
stimme bedingt zu	
lehne bedingt ab	
lehne voll und ganz ab	

1
2
3
4

26

51. KONTROLLE DER RÜSTUNGSPOLITIK IN WESTEUROPA

Die Rüstungsanstrengungen der westeuropäischen Länder sind immer noch zu wenig koordiniert; die eingesetzten finanziellen Mittel werden nicht kostengünstig umgesetzt. Mit einer fortschreitenden rüstungspolitischen Integration entstehen jedoch auch Kontrollprobleme. Wie stehen Sie zu folgender häufig geäußelter Meinung?

"Die Chance einer demokratischen Kontrolle der militär- und rüstungspolitischen Planung nimmt ab bei zunehmender internationaler, z. B. westeuropäischer, Integration dieser Planungen."

stimme voll und ganz zu	
stimme bedingt zu	
lehne bedingt ab	
lehne voll und ganz ab	

1
2
3
4

27

52. KONTROLLE DER RÜSTUNGSPOLITIK IN DER BUNDESREPUBLIK

Wird die Bundeswehr und ihre Rüstungsplanung durch die zuständigen politischen Instanzen wirkungsvoll kontrolliert?

ja	
nein	

1
2

28

SCENARIO-KONSTRUKTION: Zukünftige Entwicklung Europas

Erläuterungen zu einem Experiment:

Zum Schluß möchten wir Sie noch bitten, an einem 'Experiment' teilzunehmen.

Über die Zukunft Europas kann man verschiedene Vorstellungen haben, sowohl was wünschenswerte Entwicklungen betrifft, als auch solche, die nach dem gegenwärtigen Stand der Tatsachen zu erwarten sind.

Sie finden auf den nächsten Seiten zwei sogenannte S C E N A R I O S , worin Sie Ihre Wünsche und Erwartungen artikulieren könne.

In Schema I sollten Sie in der entsprechenden Felderkombination den jeweils von Ihnen gewünschten Zustand ankreuzen (WUNSCHSITUATION für die 80er Jahre) -ggf. auch entgegen Ihren realistischen Erwartungen.

Im Schema II geben Sie bitte dann jeweils die Stelle an, die Ihre Erwartungen am ehesten kennzeichnet, obwohl sie Ihren persönlichen Wünschen vielleicht nicht entsprechen (Prognose für die 80er Jahre).

SCHEMA I: GEWÜNSCHTE SCENARIOS

Beziehungen	diplomatische	wirtschaftliche	militärische
USA/ UdSSR	Rüstungskontroll-vereinbarungen 29 <input type="checkbox"/> erfolgreich 1 <input type="checkbox"/> stagnierend 2 <input type="checkbox"/> rückläufig 3 (Wettrüsten)	wirtschaftlicher Austausch 30 <input type="checkbox"/> wächst 1 <input type="checkbox"/> stagniert 2 <input type="checkbox"/> schrumpft 3	Konfliktbereitschaft 31 <input type="checkbox"/> nimmt ab 1 <input type="checkbox"/> bleibt konstant 2 <input type="checkbox"/> wächst 3
NATO/ WVO	Vertrauen auf Gewaltverzicht 32 <input type="checkbox"/> steigt 1 <input type="checkbox"/> bleibt konstant 2 <input type="checkbox"/> sinkt 3		Konfliktbereitschaft 33 <input type="checkbox"/> nimmt ab 1 <input type="checkbox"/> bleibt konstant 2 <input type="checkbox"/> wächst 3
EG/ RGW	Institutionalisierte Kooperation 34 <input type="checkbox"/> zunehmend 1 <input type="checkbox"/> stagnierend 2 <input type="checkbox"/> rückläufig 3 (Konflikte)	wirtschaftlicher Austausch 35 <input type="checkbox"/> wächst 1 <input type="checkbox"/> konstant 2 <input type="checkbox"/> schrumpft 3	
EG/ USA		wirtschaftlicher Austausch 36 <input type="checkbox"/> wächst 1 <input type="checkbox"/> konstant 2 <input type="checkbox"/> schrumpft 3	
NATO/ USA			USA-Präsenz 37 <input type="checkbox"/> wächst 1 <input type="checkbox"/> konstant 2 <input type="checkbox"/> schrumpft 3
EG, intern	Politische Integration 38 <input type="checkbox"/> zunehmend 1 <input type="checkbox"/> stagnierend 2 <input type="checkbox"/> rückläufig 3	Ök. Integration 39 <input type="checkbox"/> zunehmend 1 <input type="checkbox"/> stagnierend 2 <input type="checkbox"/> rückläufig 3	
NATO, intern			Milit. Integration 40 <input type="checkbox"/> zunehmend 1 <input type="checkbox"/> stagnierend 2 <input type="checkbox"/> rückläufig 3
RGW, intern	Politische Integration 41 <input type="checkbox"/> zunehmend 1 <input type="checkbox"/> stagnierend 2 <input type="checkbox"/> rückläufig 3	Ök. Integration 42 <input type="checkbox"/> zunehmend 1 <input type="checkbox"/> stagnierend 2 <input type="checkbox"/> rückläufig 3	
WVO, intern			Milit. Integration 43 <input type="checkbox"/> zunehmend 1 <input type="checkbox"/> stagnierend 2 <input type="checkbox"/> rückläufig 3

SCHEMA II : E R W A R T E T E S C E N A R I O S

Beziehungen	diplomatische	wirtschaftliche	militärische
USA/ UdSSR	Rüstungskontroll- vereinbarungen 44 <input type="checkbox"/> erfolgreich 1 <input type="checkbox"/> stagnierend 2 <input type="checkbox"/> rückläufig 3 (Wettrüsten)	wirtschaftlicher 45 Austausch <input type="checkbox"/> wächst 1 <input type="checkbox"/> stagniert 2 <input type="checkbox"/> schrumpft 3	Konfliktbereit- schaft 46 <input type="checkbox"/> nimmt ab 1 <input type="checkbox"/> bleibt konstant 2 <input type="checkbox"/> wächst 3
NATO/ WVO	Vertrauen auf Gewaltverzicht 47 <input type="checkbox"/> steigt 1 <input type="checkbox"/> bleibt konstant 2 <input type="checkbox"/> sinkt 3		Konfliktbereit- schaft 48 <input type="checkbox"/> nimmt ab 1 <input type="checkbox"/> bleibt konstant 2 <input type="checkbox"/> wächst 3
EG/ RGW	Institutionalisierte Kooperation 49 <input type="checkbox"/> zunehmend 1 <input type="checkbox"/> stagnierend 2 <input type="checkbox"/> rückläufig 3 (Konflikte)	wirtschaftlicher 50 Austausch <input type="checkbox"/> wächst 1 <input type="checkbox"/> konstant 2 <input type="checkbox"/> schrumpft 3	
EG/ USA		wirtschaftlicher 51 Austausch <input type="checkbox"/> wächst 1 <input type="checkbox"/> konstant 2 <input type="checkbox"/> schrumpft 3	
NATO/ USA			USA-Präsenz 52 <input type="checkbox"/> wächst 1 <input type="checkbox"/> konstant 2 <input type="checkbox"/> schrumpft 3
EG, intern	Politische Integration 53 <input type="checkbox"/> zunehmend 1 <input type="checkbox"/> stagnierend 2 <input type="checkbox"/> rückläufig 3	Ök. Integration 54 <input type="checkbox"/> zunehmend 1 <input type="checkbox"/> stagnierend 2 <input type="checkbox"/> rückläufig 3	
NATO, intern			Milit. Integration 55 <input type="checkbox"/> zunehmend 1 <input type="checkbox"/> stagnierend 2 <input type="checkbox"/> rückläufig 3
RGW, intern	Politische Integration 56 <input type="checkbox"/> zunehmend 1 <input type="checkbox"/> stagnierend 2 <input type="checkbox"/> rückläufig 3	Ök. Integration 57 <input type="checkbox"/> zunehmend 1 <input type="checkbox"/> stagnierend 2 <input type="checkbox"/> rückläufig 3	
WVO, intern			Milit. Integration 58 <input type="checkbox"/> zunehmend 1 <input type="checkbox"/> stagnierend 2 <input type="checkbox"/> rückläufig 3

ANGABEN ZUR STATISTIK

Wir dürfen Sie daran erinnern, daß alle - damit auch Ihre persönlichen - Daten streng vertraulich behandelt und anonym gespeichert werden. Ihre Angaben dienen einer Gesamtauswertung, deren Qualität von der Exaktheit der eingegangenen Antworten abhängig ist. Bitte füllen Sie deshalb auch diese statistischen Fragen möglichst präzise aus. Sie selbst können dann gehaltvollere Informationen zurückbekommen. Auch wenn Sie nicht an der Delphi-Kommunikation teilnehmen, d.h. aus bestimmten Gründen Ihre Anschrift nicht mit zurückschicken wollen, sind Ihre statistischen Angaben für die Studie wichtig.

1.

Geburtsjahr 19

59/60

2.

SCHULISCHE AUSBILDUNG UND ABSCHLUSS

Volksschule, Hauptschule

1

61

Mittelschule, Realschule

einfacher Abgang

2

Mittlere Reife

3

Oberschule, Gymnasium, sonstige höhere Lehranstalten
(z.B. Wirtschaftsoberschule, musikalisches Gymnasium,
technische Oberschule)

einfacher Abgang

4

Mittlere Reife

5

Abitur

6

3.

BERUFSAUSBILDUNG

abgeschlossene Lehre

1

62

Berufsfach- und Fachschule mit Abschluß

1

63

Fachhochschule, Höhere Fachschule mit Abschluß
(z.B. für Ingenieure, für das Sozialwesen etc.)

1

64

Verwaltungsausbildung für den gehobenen Dienst

1

65

Universität/Hochschule

einige Semester

1

66

Diplom

2

Staatsexamen

3

Promotion

4

Habilitation

5

andere Ausbildung :

67

<p>4. AUSBILDUNGSSCHWERPUNKT</p> <table border="1"> <tr> <td>Naturwissenschaft und Technik</td> <td></td> </tr> <tr> <td>Wirtschaft, Handel, Finanzen</td> <td></td> </tr> <tr> <td>Rechtswesen, Verwaltung</td> <td></td> </tr> <tr> <td>andere Bereiche:</td> <td></td> </tr> </table>	Naturwissenschaft und Technik		Wirtschaft, Handel, Finanzen		Rechtswesen, Verwaltung		andere Bereiche:		<p>1 2 3 4</p>	<p>68</p>										
Naturwissenschaft und Technik																				
Wirtschaft, Handel, Finanzen																				
Rechtswesen, Verwaltung																				
andere Bereiche:																				
<p>5. MILITÄRISCHER STATUS</p> <table border="1"> <tr> <td>aktiv</td> <td></td> </tr> <tr> <td>Reserve</td> <td></td> </tr> <tr> <td>a. D.</td> <td></td> </tr> <tr> <td>kein militärischer Status</td> <td></td> </tr> </table>	aktiv		Reserve		a. D.		kein militärischer Status		<p>1 2 3 4</p>	<p>69</p>										
aktiv																				
Reserve																				
a. D.																				
kein militärischer Status																				
<p>6. MILITÄRISCHER DIENSTGRAD</p> <table border="1"> <tr> <td>keiner</td> <td></td> </tr> <tr> <td>Mannschaft</td> <td></td> </tr> <tr> <td>Unteroffizier o. P.</td> <td></td> </tr> <tr> <td>Unteroffizier m. P.</td> <td></td> </tr> <tr> <td>Fachoffizier</td> <td></td> </tr> <tr> <td>Offizier</td> <td></td> </tr> <tr> <td>Stabsoffizier</td> <td></td> </tr> <tr> <td>Generalstabsoffizier</td> <td></td> </tr> <tr> <td>General/Admiral</td> <td></td> </tr> </table>	keiner		Mannschaft		Unteroffizier o. P.		Unteroffizier m. P.		Fachoffizier		Offizier		Stabsoffizier		Generalstabsoffizier		General/Admiral		<p>1 2 3 4 5 6 7 8 9</p>	<p>70</p>
keiner																				
Mannschaft																				
Unteroffizier o. P.																				
Unteroffizier m. P.																				
Fachoffizier																				
Offizier																				
Stabsoffizier																				
Generalstabsoffizier																				
General/Admiral																				
<p>7. FALLS AKTIVER SOLDAT</p> <p>Zugehörigkeit zu</p> <table border="1"> <tr> <td>Heer</td> <td></td> </tr> <tr> <td>Luftwaffe</td> <td></td> </tr> <tr> <td>Marine</td> <td></td> </tr> <tr> <td>Sanitätswesen</td> <td></td> </tr> </table>	Heer		Luftwaffe		Marine		Sanitätswesen		<p>1 2 3 4</p>	<p>71</p>										
Heer																				
Luftwaffe																				
Marine																				
Sanitätswesen																				

8.

FUNKTIONSBEREICH

In welchem Bereich sind Sie hauptberuflich tätig?

(Bitte nur eine Nennung!)

Politik

Bund

Land

Parteien

Bundesleitung

Stab

Verwaltung, Ministerialbürokratie

Bund

Land

anderer öffentl. Dienst

Streitkräfte

Industrie-Management

Sonstige Wirtschaft

Industrieverband

Gewerkschaft

Sonst. Verband

Massenmedien (Presse, Rundfunk, Fernsehen)

Wissenschaft/Forschung

Sonstiges:

01

02

03

04

05

06

07

08

09

10

11

12

13

14

15

16

72/73

9.

MITGLIEDSCHAFTEN

Parteien:

SPD

CDU

CSU

FDP

andere Parteien

gehöre keiner Partei an

Gewerkschaft

Bundeswehrverband

andere Mitgliedschaften:

1

2

3

4

5

6

7

8

9

74

<p>10. HEUTIGE KONFESSION</p> <table style="width: 100%; border-collapse: collapse;"> <tr> <td style="width: 80%;"><u>evangelisch</u></td> <td style="width: 20%; border: 1px solid black; text-align: center;"> </td> </tr> <tr> <td><u>katholisch</u></td> <td style="border: 1px solid black; text-align: center;"> </td> </tr> <tr> <td><u>andere:</u></td> <td style="border: 1px solid black; text-align: center;"> </td> </tr> <tr> <td><u>keine</u></td> <td style="border: 1px solid black; text-align: center;"> </td> </tr> </table>	<u>evangelisch</u>		<u>katholisch</u>		<u>andere:</u>		<u>keine</u>		1 2 3 4	75
<u>evangelisch</u>										
<u>katholisch</u>										
<u>andere:</u>										
<u>keine</u>										
<p>11. RELIGIÖSE ERZIEHUNG</p> <table style="width: 100%; border-collapse: collapse;"> <tr> <td style="width: 80%;"><u>evangelisch</u></td> <td style="width: 20%; border: 1px solid black; text-align: center;"> </td> </tr> <tr> <td><u>katholisch</u></td> <td style="border: 1px solid black; text-align: center;"> </td> </tr> <tr> <td><u>andere:</u></td> <td style="border: 1px solid black; text-align: center;"> </td> </tr> <tr> <td><u>keine</u></td> <td style="border: 1px solid black; text-align: center;"> </td> </tr> </table>	<u>evangelisch</u>		<u>katholisch</u>		<u>andere:</u>		<u>keine</u>		1 2 3 4	76
<u>evangelisch</u>										
<u>katholisch</u>										
<u>andere:</u>										
<u>keine</u>										
<p>12. Welche berufliche Tätigkeit üben Sie in Ihrem <u>Hauptberuf</u> aus? Bitte beschreiben Sie Ihre gegenwärtige berufliche Tätigkeit (ggf. mit Titel oder Dienstgrad).</p> <p>-----</p> <p>-----</p> <p>-----</p> <p>-----</p> <p>bitte auch für:</p> <p><u>Ehegatte:</u> -----</p> <p>-----</p> <p><u>Vater:</u> -----</p> <p>-----</p> <p><u>Mutter:</u> -----</p> <p>-----</p>										

Hiermit bitte ich um Übersendung der Ergebnisse dieser
Umfrage, die ich streng vertraulich behandeln werde, und
sage meine Teilnahme an der zweiten Befragung
(DELPHI-METHODE) zu.

Meine Anschrift (evtl. auch Dienstadresse):

Name, Vorname

.....

PLZ

Ort

.....

Straße/Platz